

EPA meldet höhere Benutzerzufriedenheit trotz bleibender Bedenken

Der Qualitätsbericht des Europäischen Patentamts (EPA) für 2018 gibt an, dass 2018 trotz früherer Bedenken eine höhere Benutzerzufriedenheit erzielt wurde.

Rund 84 Prozent der befragten EPA-Mitarbeiter erklärten, sie seien mit den Recherchediensten des EPAs zufrieden oder sehr zufrieden.

Rund 77 Prozent gaben an, mit der Prüfung zufrieden zu sein, 74 Prozent mit Einsprüchen.

Im Bereich der Formalitätenprüfung konnte ein Rückgang von 89 auf 87 Prozent verzeichnet werden.

Die Amtszeit des früheren EPA-Präsidenten Benoît Battistelli war überschattet von Behauptungen über überlastete Mitarbeiter, die über zunehmenden Arbeitsdruck klagten, der zu qualitativ schlechteren Patenten führte.

In einem Schreiben an das EPA erklärten die deutschen Anwaltskanzleien Grünecker, Hoffmann Eitle, Maiwald und Vossius & Partner, die im Rahmen von Battistelli implementierten Anreizsysteme des EPAs führten zu einer Reihe von Problemen, u.a. hinsichtlich Qualität, Schutzzumfang und unzureichend bewerteter Patente. Das EPA wies diese Vorwürfe immer zurück.

In letzter Zeit wurde auch häufig über die Erteilung von EPA-Patenten für konventionell gezüchtete Pflanzen gesprochen, obwohl dies nach europäischem Recht verboten ist.

Abgesehen von den oben genannten Feststellungen zeigen die Produktaudits beim EPA, dass es nach Angaben des Amtes „Verbesserungsmöglichkeiten“ gibt.

Ein Rückgang in der Konformitätsrate wurde bei der Prüfung von Zuschüssen durch das Amt gemessen, dem zufolge „einige Verbesserungsmaßnahmen ergriffen werden“.

EPA-Präsident António Campinos erklärte: „Dieser Bericht vermittelt unseren Nutzern ein umfassendes Bild von der Qualitätsentwicklung beim EPA und eine gemeinsame Grundlage, auf der wir weiter vorankommen können.“

„Qualität steht im Mittelpunkt unseres neuen Strategieplans. Indem wir mit unseren Anwendern und allen unseren Interessenvertretern zusammenarbeiten, haben wir jetzt die Möglichkeit, unsere Qualität auf ein ganz neues Niveau zu heben.“

Quellen, die der Personalunion des EPA nahestehen, erklärten, dass in dem Bericht zwar anerkannt wird, dass es in bestimmten Bereichen Verbesserungspotenzial gibt. Es seien aber keine konkreten Maßnahmen ergriffen worden, um ein gesundes Qualitätsniveau wirklich wiederherzustellen – beispielsweise durch eine wesentliche Verringerung des Produktionsdrucks auf die Prüfer.

